

Hier an St. Sebald entstanden seine 90 Kantaten und 94 Magnificat-Fugen sowie die berühmte Partiten-Sammlung „Hexachordum Apollinis“. Weltbekannt ist Pachelbel bis heute durch seinen „Canon in D“. Johann Pachelbel starb am 3. März 1706; sein Grab befindet sich auf dem Nürnberger Rochusfriedhof. Johann Pachelbels besondere Bedeutung liegt „in der Vermittlung süddeutsch-italienischer Orgelkunst mit jener der mitteldeutschen Tradition.“

(Thomas Röder: Artikel „Pachelbel“ im Stadtlexikon Nürnberg, 2000).

## Die Gedenktafel

Pachelbels Tochter Amalie, die Herausgeberin des ersten Strickmusterbuches, wird seit Jahren durch eine Erinnerungstafel an dem Haus geehrt, in dem Pachelbel während seiner Zeit in Erfurt lebte und in dem seine Tochter geboren wurde.



Ihrem Vater Johann, einem der herausragenden deutschen Komponisten seiner Zeit, war dies bisher in Nürnberg nicht beschieden. Auf Anregung von Sebalduskantor Bernhard Buttman hat der

**ROTARY CLUB**  
Nürnberg-Kaiserburg



der Kirchengemeinde St. Sebald durch eine großzügige Spende ermöglicht, eine Gedenktafel für Johann Pachelbel in Auftrag zu geben.

## Der Künstler

Der renommierte Augsburger Bildhauer Helmut Ulrich (\* 1956) wurde mit der interessanten Aufgabe betraut.



In einem spannenden und konstruktiven Prozess, an dem der Künstler, die Kirchengemeinde St. Sebald und der Rotary-Club Nürnberg-Kaiserburg beteiligt waren, wurde die Konzeption für die Gedenktafel entwickelt.

## Ort

Als Ort für diese bot sich die untere Nordwestwand des Sebalders Westchores an. Hier, in der Nähe des Haupteingangs der Kirche, befindet sich die Gedenktafel im Blickfeld der Kirchenbesucher; auch Gäste, die das Gotteshaus selbst nicht betreten, nehmen die Tafel dort wahr.



## Gestaltung der Pachelbel-Gedenktafel



Der kurze, markante Text gibt die entscheidenden Lebensdaten Pachelbels wieder. Die innere Verbindung der Pachelbel-Gedenktafel zu den vielen Epitaphien, die die Sebalduskirche schmücken, wird durch ein geistliches Wort hergestellt, das sich auf einer alten Orgel findet:

**MUSICA PRAELUDIUM VITAE AETERNAE**  
(Die Musik ist ein Vorspiel des ewigen Lebens)

Leider gibt es kein authentisches Bild von Johann Pachelbel. So entschied man sich dafür, auf der Gedenktafel die Orgel abzubilden, an welcher der große Komponist und Organist wirkte.

Damit wurde auch der 1440 gebauten Orgel des bekannten Orgelbaumeisters Heinrich Traxdorf, die am 2. Januar 1945 mit der Sebalduskirche in Schutt und Asche sank, ein Denkmal gesetzt.



### Material

Als Material für die Inschriftentafel wurde der feine, helle Sandstein gewählt, aus dem auch die anderen Epitaphien der Sebalduskirche und das Chörlein des Sebalders Pfarrhofes gearbeitet sind.

Die Gedenktafel liegt im Blickfeld der Sebalders Haupteingangstüre mit ihrem von Heinz Heiber geschaffenen Bronzeportal. Aus diesem Grund hat Helmut Ulrich das in die Steintafel eingelassene Medaillon mit dem Orgelrelief ebenfalls in Bronze gestaltet.



Detail: Pachelbel auf der Orgelempore

### Würdigung

Bisher erinnerte in Nürnberg an Johann Pachelbel sein Grab auf dem Rochusfriedhof, eine nach ihm benannte Straße in der Gartenstadt und die ebenfalls nach ihm benannte Johann-Pachelbel-Realschule.

Mit der Pachelbel-Gedenktafel setzt die Kirchengemeinde St. Sebald ihrem hochbedeutenden Organisten an seiner Wirkungsstätte ein würdiges Denkmal, das auch der Kulturstadt Nürnberg zur Ehre gereicht.

### Dank

Herzlich dankt die Kirchengemeinde St. Sebald dem Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg für die Finanzierung der Gedächtnistafel und dem Künstler Helmut Ulrich für deren gelungene Gestaltung.



Nürnberg, 29. September 2018  
Tag des Erzengels Michael und aller Engel

*Dr. Martin Brons*

1. Pfarrer von St. Sebald & St. Egidien

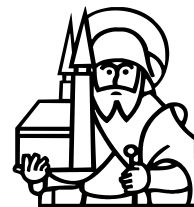
*KMD Bernhard Buttman*

Sebalduskantor

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Sebald  
Innenstadtpfarramt | Burgstr. 1-3 | 90403 Nürnberg

### Bildnachweis:

Kolumne 1, 3 unten, 4, 6: Pfarramt St. Sebald  
Kolumne 2: Henrike Wahl  
Kolumne 3 oben, 6: Helmut Ulrich



## GEDENKTAFEL für JOHANN PACHELBEL

### Der Komponist und Organist Johann Pachelbel

ist einer der bedeutendsten Musiker, die in Nürnberg geboren wurden und wirkten. In seiner Vaterstadt war er Schüler von Musikdirektor Heinrich Schwemmer und Egidienorganist Johann Caspar Wecker.



Pachelbel besuchte das Gymnasium Poeticum in Regensburg und hatte Stellen am Stephansdom in Wien, in Eisenach, an der Predigerkirche in Erfurt und am Hof zu Stuttgart inne. Die letzten elf Jahre seines Lebens wirkte er von 1695 bis 1706 als Organist und Komponist an St. Sebald in Nürnberg.